

flecke verschwinden sollten. Das ist aber gleichwohl anders ausgelegt worden, neue Auflagen sind gebracht und der Mißbrauch auf diese Art verewigt. Außerdem hat aber die erwähnte geheime Association, welche ihre Mitglieder in Braunschweig, Hamburg, Berlin und andern Orten hat, den Grundsatz der Gütertheilung angenommen. Wenn ein Nachstück durch eine dieser Handlungen herausgegeben worden ist, sei das nun mit ihrer Adresse, oder mit einer fingirten, oder auch mit gar keiner Adresse geschehen, so bedienen sich die übrigen Verbundenen großer Quantitäten dieses Artikels in Change. Jede einzelne Handlung belegt ihre Kunden alsbald unter den allerlockendsten Bedingungen, sei es mit 50 % R. à Cond., 66 $\frac{2}{3}$ % R. gegen baar, oder in Tausch. Die Absicht ist, möglichst viel Absatz zu machen und denjenigen Handlungen, welche der heimlichen Association nicht angehören, den Markt zu verderben. Sie bedürfen endlich wohl auch der Artikel jener Handlungen, um fortirt zu sein und ihre Abnehmer vollständig zu befriedigen. Wo sie es also durchaus nicht vermeiden können, von deren Artikeln zu beziehen, dann verschreiben sie (leider haben sie Rechnung bei den vorzüglichsten Handlungen in Leipzig, Wien, Mainz, Bonn u. s. w.), verkaufen auch zuweilen mit reellem Verlust, wofür sie sich durch den reichlichen Absatz ihrer eigenen Nachdrucke und der eingetauschten Artikel entschädigen.

Daß vorstehende Mittheilungen nicht aus der Luft gegriffen sind, sondern auf erweislichen Thatsachen beruhen, wird sich aus der Fortsetzung dieser Artikel durch Beispiele ergeben.

Die berühmten Polyglotten.

Wiewohl der Etymologie nach jedes aus mehreren Sprachen bestehende, oder denselben Text in mehreren Uebersetzungen liefernde Werk Polyglotte heißt: so versteht doch die Bibliographie darunter im engern Sinne die Bibel in zusammengestellten Uebersetzungen. Ohne uns mit der Untersuchung des Nutzens, welchen solche Polyglotten zur wechselweisen Auslegung und Erklärung gewähren, zu beschäftigen, wollen wir es hier lediglich mit einer kurzen bibliographischen Beschreibung der vorzüglichsten so gestalteten Bibeln zu thun haben.

1) Die Polyglotte des Cardinals Ximenes, auch die Complutensische genannt. Dieser berühmte Staatsmann, welcher unter Ferdinand von Arragonien, Isabella von Castilien, der Königin Johanna, Philipp I. und Carl V. 22 Jahre lang als Minister glänzte, verdankt einen Theil seiner Verewigung der rastlosen Sorgfalt, womit er die gelehrtesten Männer zur Herstellung dieser Bibel vereinigte, und dem liberalsten Geldaufwand, den er der Anschaffung von Materialien und der Drucklegung widmete. Sieben Hebräische Exemplare kaufte er für 4000 Thaler; für alte Griechische und Lateinische Handschriften zahlte er, was nur immer begehrt wurde; und so geschah es, daß die Kosten der ganzen Unternehmung die Summe von 50,000 Goldthalern überstieg, ein für die damalige Zeit ungeheurer Betrag. Die Polyglotte des Ximenes wurde in den Jahren 1514—17 in der Universitätsstadt Alcalá gedruckt, deren Name im Lateinischen Complutum ist, daher die Benennung Complutensische Bibel. Lettern und Druck sind

ausgezeichnet schön. Es wurden nur 600 Exemplare abgezogen, weshalb diese Bibel schon längst unter die Seltenheiten gehört. In 6 imposanten Foliobänden enthält sie den Hebräischen Text, die Vulgata oder Atilateinische, die Septuaginta oder Griechisch-Alexandrinische mit der interliniirten Lateinischen Literal-Uebersetzung, die Chaldäischen Paraphrasen des Dnkelos über den Pentateuch mit einer Lateinischen Uebersetzung. Den Beschluß machen ein grammatischer Apparat, Wörterbücher und Inhaltsverzeichnisse. Man hat zwar seitdem brauchbarere Polyglotten; doch wird diese Complutensische immer ihren hohen Rang behaupten, weil sie den Ruhm hat, die erste gewesen zu sein, und somit den spätern als Muster gebient zu haben.

2) Die Polyglotte des Arias Montanus auch die Antwerpische oder die königliche genannt, letzteres deshalb, weil Philipp II. den Anstoß dazu gab und einen Theil der Kosten trug. Die Redaction dieser Polyglotte war vom König aus dem gelehrten Theologen Benedict Arias Montanus aufgetragen, der 10 Sprachen gründlich verstand und sich bei dem Tridentinischen Concilium hervorgethan hatte. Im Vereine mit mehreren andern Gelehrten brachte Arias Montanus dieses große Werk in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu Stande. Es trat zu Antwerpen durch die Plantin, deren geschmackvollen und correcten Drucke man jederzeit schätzen wird, in 8 Foliobänden ans Licht, nachdem der Druck 1569 begonnen und 1572 vollendet worden. Christoph Plantin lieferte die Matrizen und ließ die Lettern von dem berühmten Wilhelm Le Bé gießen, der zu diesem Zweck eigens von Paris nach Antwerpen kam. Zu den 4 Sprachen der Polyglotte des Ximenes wurde hier noch die Syrische mit Syrischen und Hebräischen Charakteren mit der Version des neuen Testaments in derselben Sprache geliefert; jene enthält nur über den Pentateuch die Chaldäischen Paraphrasen: Arias Montanus stattete auch die andern Bücher damit aus. Auch findet man in dieser Antwerpener Polyglotte mehr grammatische und lexikographische Behelfe als in der Complutensischen, und endlich sind noch mehrere kleine Abhandlungen angehängt, welche zur Erklärung schwieriger Textstellen gute Dienste leisten.

3) Die Pariser, oder die Polyglotte des le Jay. Sie kam unter der Leitung und Aufsicht des Pariser Parlamentsadvocaten Guy-Michael le Jay zu Stande, der sich durch diese Unternehmung zu Grunde richtete, indem er ihr 100,000 Thaler opferte. Vollendet wurde das Werk von mehreren trefflichen Orientalisten und Eregeten. Diese Bibel druckte Vitré zu Paris; die Matrizen lieferte der jüngere Bé und Jac. Salencque; Vitré ließ eine eigene Papiergattung dazu fabriciren, so schön, daß man sie seitdem Imperialpapier nannte. Das Werk erschien 1628—1645 in 10 Foliobänden, Atlasformat. Die Pariser-Polyglotte hat zwar manche Gebrechen, übertrifft aber in jedem Falle noch die Antwerpener, welche sie ganz enthält. Sie liefert außerdem den Samaritanischen Pentateuch, und eine Syrische und Arabische Uebersetzung, letztere auch im neuen Testament mit einer Lateinischen Version. Hingegen ist es eine erhebliche Unbequemlichkeit, die Samaritanische, Syrische und Arabische Uebersetzung nicht an der Seite der andern Sprachen zu finden, indem das Nachschlagen bei dem kolossalen